

Ihr Draht zu uns! Mitteldeutsche Zeitung Quedlinburg, Telefon 03946/52 46 61 00, E-Mail redaktion.quedlinburg@dumont.de

Auf Königin Mathildes Spuren

PROJEKT Schülerinnen aus Herford informieren sich in Quedlinburg und Thale.

Drei Gymnasiastinnen des „Königin-Mathilde-Gymnasiums“ aus der nordrhein-westfälischen Stadt Herford waren kürzlich gemeinsam mit ihrer Lehrerin Frau Spilker-Mutzberg auf Spurensuche in Quedlinburg und Thale. Ziel war es, im Rahmen des Europäischen Kulturerbe-Jahres 2018 Sharing Heritage in einem Projekt des Vereins für Herforder Geschichte „Ungewöhnliches Mittelalter

Frauen mit Einfluss und europäischen Kontakten“ weitere Informationen über die im Reichsstift Herford erzogene spätere Königin Mathilde aufzuspüren. Dabei sammelten die Schülerinnen Melina Nabering, Sina Tiekötter und Vanessa Schwarzer zunächst in Quedlinburg am Wirkungs- und Sterbeort der Königin mit dem Besuch der Stiftskirche St. Servatius und im Schlossmuseum Informationen. Beeindruckend für sie war der geschichtsträchtige Quedlinburger Schlossberg mit seiner romanischen Stiftskirche. Der zweite Exkursionspunkt führte sie dann das ehemalige Kanonissenstift Wendhusen, welches nicht nur mit dem



Mathilde auf der Spur: die Kundschafterinnen aus Herford im Bereich der rekonstruierten Stiftskirche von Wendhusen. FOTO: PRIVAT

Reichsstift Quedlinburg, sondern bereits seit 862 mit dem Stift in Herford eng verbunden war. War doch die Großmutter der Königin, ebenfalls mit Namen Mathilde, nicht nur Äbtissin in Herford, sondern auch in Wendhusen ebenso wie ihre Vorgängerin Haduwy. Diese brachte übrigens auch Reliquien der Hei-

ligen Pusinna von Herford nach Wendhusen, die später noch in einem Altar der Quedlinburger Stiftskirche verehrt wurden. Die Gymnasiastinnen erfuhren hier auch viel über den konfliktreichen Prozess der Quedlinburger Stiftsgründung durch Mathilde im Jahr 936 und die Auseinandersetzungen mit der Wendhu-

sener Äbtissin Tiemot, einer Verwandten Heinrichs I., und der Königin Mathilde. Ein Rückblick in die Frühgeschichte von Wendhusen mit seiner europaweit vernetzten Gründerfamilie leitete über zur Geschichte der alten Bausubstanz aus der Zeit um 825. Hier ergeben sich Vergleiche zum bereits 823 zur Reichsabtei erhobenen Stift in Herford. Mit vielen Eindrücken und neuen Informationen aus Quedlinburg und Wendhusen traten die Gymnasiastinnen die Rückreise nach Herford an. In neuen Medien (Blogs, Videoblogs usw.) werden die Eindrücke verarbeitet und weitere Kontakte geknüpft. Andere Schülerprojektgruppen spürten der Gründungsgeschichte Herfords im Mutterkloster in Soisson und der Stiftspatronin Pusinna in Bison in Frankreich nach. Im Rahmen des Projektes wird der Geschichtsverein zum ersten großen Stiftstag im September nach Herford einladen. **Heinz A. Behrens**, via E-Mail

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor. Briefe und E-Mails bitte mit vollem Namen und Postanschrift versehen.